

L 8120-17	2	Nordwestlich von Ochsenbach	24 ha																																			
Rheingletscher-Niederterrassenschotter (qRTN) [bisher: Schotter des Würm-Komplexes, qWK]		<b>Kiese und Sande f. d. Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag</b> Erzeugte Produkte: Wandkies, Kies-Sand-Gemische																																				
2,0 m > 3,6 m		Kiesgrubenprofil Ostrach-Ochsenbach (RG 8021-14), im Osten des Vorkommens, Lage: R <sup>35</sup> 24 430, H <sup>53</sup> 08 204, Ansatzhöhe: 657 m NN																																				
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Die Schmelzwasserablagerungen bestehen überwiegend aus grauen bis braungrauen, sandigen bis stark sandigen, lagenweise steinigen, partienweise schwach schluffigen Fein- bis Grobkiesen. Der Sandanteil (vorwiegend Mittel- bis Grobsand, untergeordnet Fein- bis Mittelsand) liegt meist bei ca. 30 %. Stellenweise kommen Linsen und Lagen von kiesigen Sanden sowie schluffigen Mittelsanden vor. Vereinzelt sind Moränensedimente eingeschaltet; sie bestehen aus verbackenen, stark feinsandigen, schwach schluffigen, gelblichen Kiesen und kiesigen Fein- bis Mittelsanden. Oft ist eine ausgeprägte Horizontal- und Schrägschichtung entwickelt.</p>																																						
<p><b>Analysen:</b> LGRB-Analyse der repräsentativen sandigen Kies-Einzelprobe Ro8121/EP18 (2011) aus der Kiesgrube Ostrach-Ochsenbach (RG 8021-14): (1) <u>Korngrößenverteilung:</u> Ton und Schluff (&lt; 0,063 mm): 1,7 %; Sand (0,063–2 mm): 33,1 %; Feinsand (0,063–0,2 mm): 5,9 %; Mittelsand (0,2–0,63 mm): 11,0 %; Grobsand (0,63–2 mm): 16,2 %; Fein- bis Mittelkies (2–16 mm): 49,2 %; Grobkies (16–63 mm): 15,8 %. (2) <u>Geröllspektrum</u> an der Fraktion 11–22 mm: 3,9 % Amphibolite; 1,5 % Dolomitsteine; 8,1 % Gneise und Granite; 1,8 % Hornsteine; 51,8 % Kalksteine; 4,8 % Nagelfluh; 3,0 % Quarze; 5,1 % Quarzite; 19,9 % Sandsteine. (3) <u>Chemische Zusammensetzung:</u> 47,1 % SiO<sub>2</sub>; 0,2 % TiO<sub>2</sub>; 3,8 % Al<sub>2</sub>O<sub>3</sub>; 2,1 % Fe<sub>2</sub>O<sub>3</sub>; 0,07 % MnO; 2,1 % MgO; 23,1 % CaO; 0,6 % Na<sub>2</sub>O; 0,62 % K<sub>2</sub>O; 0,09 % P<sub>2</sub>O<sub>5</sub>; Glühverlust: 20,2 %. (4) Der Gesamtkarbonatgehalt beträgt 44 % (38 % Calcit, 6 % Dolomit).</p>																																						
<p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Kiesgrubenprofil Ostrach-Ochsenbach (RG 8021-14), Lage: s. o.</p>																																						
<table border="0"> <tr> <td style="padding-right: 10px;">0</td> <td style="padding-right: 10px;">–</td> <td style="padding-right: 10px;">0,4</td> <td style="padding-right: 10px;">m</td> <td>Humoser, dunkelbrauner Oberboden (Holozän)</td> </tr> <tr> <td></td> <td>–</td> <td>1,1</td> <td>m</td> <td>Grobsteinlage, mittelsandig, schluffig, mittelbraun, stark karbonatisch, v. a. Wacken, faust- bis kopfgroß (Diamikt der Kißlegg-Subformation)</td> </tr> <tr> <td></td> <td>–</td> <td>2,0</td> <td>m</td> <td>Grobsteinlage, mittelsandig, schluffig, hellgrau, stark karbonatisch, v. a. Wacken, faust- bis kopfgroß (Diamikt der Kißlegg-Subformation)</td> </tr> <tr> <td></td> <td>–</td> <td>3,4</td> <td>m</td> <td>Grobkies, steinig, fein- bis mittelkiesig, mittel- bis grobsandig, Sand stark karbonatisch, hellgrau (Rheingletscher-Niederterrassenschotter)</td> </tr> <tr> <td></td> <td>–</td> <td>4,6</td> <td>m</td> <td>Mittelsand, schluffig, mittelbraun, stark karbonatisch (Rheingletscher-Niederterrassenschotter)</td> </tr> <tr> <td></td> <td>–</td> <td>5,6</td> <td>m</td> <td>Fein- bis Grobkies, schwach steinig, mittelsandig, etwas schluffig, stark karbonatisch (Rheingletscher-Niederterrassenschotter)</td> </tr> <tr> <td colspan="5" style="text-align: center;">– darunter Fortsetzung der Rheingletscher-Niederterrassenschotter –</td> </tr> </table>				0	–	0,4	m	Humoser, dunkelbrauner Oberboden (Holozän)		–	1,1	m	Grobsteinlage, mittelsandig, schluffig, mittelbraun, stark karbonatisch, v. a. Wacken, faust- bis kopfgroß (Diamikt der Kißlegg-Subformation)		–	2,0	m	Grobsteinlage, mittelsandig, schluffig, hellgrau, stark karbonatisch, v. a. Wacken, faust- bis kopfgroß (Diamikt der Kißlegg-Subformation)		–	3,4	m	Grobkies, steinig, fein- bis mittelkiesig, mittel- bis grobsandig, Sand stark karbonatisch, hellgrau (Rheingletscher-Niederterrassenschotter)		–	4,6	m	Mittelsand, schluffig, mittelbraun, stark karbonatisch (Rheingletscher-Niederterrassenschotter)		–	5,6	m	Fein- bis Grobkies, schwach steinig, mittelsandig, etwas schluffig, stark karbonatisch (Rheingletscher-Niederterrassenschotter)	– darunter Fortsetzung der Rheingletscher-Niederterrassenschotter –				
0	–	0,4	m	Humoser, dunkelbrauner Oberboden (Holozän)																																		
	–	1,1	m	Grobsteinlage, mittelsandig, schluffig, mittelbraun, stark karbonatisch, v. a. Wacken, faust- bis kopfgroß (Diamikt der Kißlegg-Subformation)																																		
	–	2,0	m	Grobsteinlage, mittelsandig, schluffig, hellgrau, stark karbonatisch, v. a. Wacken, faust- bis kopfgroß (Diamikt der Kißlegg-Subformation)																																		
	–	3,4	m	Grobkies, steinig, fein- bis mittelkiesig, mittel- bis grobsandig, Sand stark karbonatisch, hellgrau (Rheingletscher-Niederterrassenschotter)																																		
	–	4,6	m	Mittelsand, schluffig, mittelbraun, stark karbonatisch (Rheingletscher-Niederterrassenschotter)																																		
	–	5,6	m	Fein- bis Grobkies, schwach steinig, mittelsandig, etwas schluffig, stark karbonatisch (Rheingletscher-Niederterrassenschotter)																																		
– darunter Fortsetzung der Rheingletscher-Niederterrassenschotter –																																						
<p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Die nutzbare Mächtigkeit variiert mit 7 bis 13 m deutlich und nimmt zu den Rändern deutlich ab. Die mittlere nutzbare Mächtigkeit liegt bei etwa 10,5 m. Die Kiesbasis bilden Beckensedimente (der Dietmanns-Formation?) sowie glimmerreiche Feinsande der Oberen Süßwassermolasse. <b>Abraum:</b> Das Vorkommen weist 1 bis 3 m, im Mittel 2 m mächtige Deckschichten auf. Sie bestehen aus kiesigem Lehm und lehmigem Kies (Kiesverwitterungslehm) sowie schwach kiesigem Fein- und Mittelsand (Fließerden). Zusätzlich treten auch nicht verwertbare Zwischenschichten aus 0,5 m mächtigem gelblichem Feinsand-Schluff (Beckensedimente) sowie aus wenige dm und etwa 2 m mächtigem kiesigem Feinsand und sandig-kiesigem Schluff (Kißlegg-Subformation) auf.</p>																																						
<p><b>Grundwasser:</b> Die unteren 5–6 m der Kiese sind grundwassererfüllt.</p>																																						
<p><b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse:</b> Rasch wechselnde Bedeckungsmächtigkeiten sowie Einschaltungen von nicht verwertbaren Zwischenschichten.</p>																																						
<p><b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Nordwesten</u>, <u>Nordosten</u>, <u>Westen</u> und <u>Osten</u>: Mächtige Moränensedimente (Endmoränenriegel). <u>Norden</u>: Eintalung mit mehrere m mächtigen Deckschichten und Kiesmächtigkeit &lt; 5 m. <u>Süden</u>: Verfüllter und rekultivierter Bereich der Kiesgrube Ostrach-Ochsenbach (RG 8021-14) sowie Ortschaft Ochsenbach.</p>																																						
<p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Die Bewertung und Abgrenzung beruht auf der Auswertung mehrerer Erkundungsbohrungen der Industrie und zur Hydrogeologie sowie auf der Auswertung der Geologischen Karte (GK 25) von Baden-Württemberg, Bl. 8021 Pfullendorf (SZENKLER &amp; ELLWANGER 2001a). Weitere Grundlage sind die Daten der Betriebserhebung zur Kiesgrube Ostrach-Ochsenbach (RG 8021-14) aus dem Jahr 2012.</p>																																						
<p><b>Sonstiges:</b> Die Gewinnung der Kiese erfolgte bisher ausschließlich im Trockenabbau. Vollständig kann der Kieskörper aber nur in einem kombinierten Trocken- und Nassabbau genutzt werden.</p>																																						
<p><b>Zusammenfassung:</b> In der Kiesgrube Ostrach-Ochsenbach (RG 8021-14) werden locker gelagerte Kiese und Sande mit alpinem Geröllspektrum in einer Mächtigkeit von durchschnittlich nur etwa 3 bis 5 m trocken abgebaut. Die nutzbare Mächtigkeit im Vorkommen schwankt zwischen 7 und 13 m, im Mittel liegt sie bei etwa 10,5 m. Die durchschnittliche Deckschichtenmächtigkeit beträgt ca. 2 m. Vereinzelt sind geringmächtige Moränensedimentlagen eingeschaltet. Das mittlere Nutzsicht/Abraum-Verhältnis von etwa 5 : 1 ist günstig. Das Kiesvorkommen kann vollständig nur durch einen kombinierten Trocken- und Nassabbau genutzt werden.</p>																																						

Ausgehend vom derzeitigen Abbau- und Erweiterungsgebiet kann eine Erweiterung nur noch in westliche Richtung durchgeführt werden. Das kleinräumige Vorkommen hat im landesweiten Vergleich ein sehr geringes Lagerstättenpotenzial.